

WINTER-ARBEIT

Trotz der eisigen Temperaturen wird am Otto-Leege-Pfad auf Juist gearbeitet. Der Verzicht auf Beton macht's möglich. ➔ SEITE 10



HEUTE 0°

DO 1° | FR 3°

HOCHWASSER NORDDEICH
 17. Febr.: 01.09 Uhr 13.37 Uhr
 18. Febr.: 01.37 Uhr 14.04 Uhr

MITTWOCH, 17. FEBRUAR 2010

Am Otto-Leege-Pfad wird auch bei Schnee und Eis gearbeitet

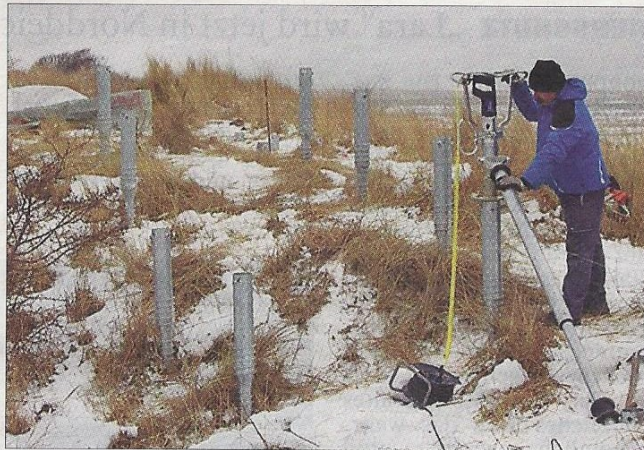
BAUARBEITEN Wegen des langen Winters wird auf Beton verzichtet – Schraubfundamente als umweltfreundliche Alternative

JUIST - Nachdem im vergangenen Herbst an einzelnen Stationen gepflastert wurde, haben in der letzten Woche die Montagearbeiten für den Holzbohlenweg und die große Plattform an der wattseitigen Düne begonnen.

Die außergewöhnlich lange Frost- und Schneeperiode in diesem Winter, die allerorts den Verkehr sowie Außenarbeiten stark behindert, stellt auch für die Arbeiten am Otto-Leege-Pfad eine große Herausforderung dar, die es schnellstens zu bewältigen gilt. Schließlich steht nur eine begrenzte Zeit während der Wintermonate zur Verfügung. Am 1. Mai, wenn die Saison beginnt, müssen die Arbeiten abgeschlossen sein.

Zuschnitt in Brake

So absolvierte die Zimmereigenschaft „Holzfreunde“ die Zuschnitt- und Abbundarbeiten auf ihrem Bauplatz bei Brake im Ja-



Die Arbeiten am Otto-Leege-Pfad gehen voran. Die Schraubfundamente werden bei eisiger Kälte gesetzt.

nuar, um auf Juist gleich mit der Montage beginnen zu können. Der strenge Winter machte ihnen anfangs jedoch einen Strich durch die Rechnung. Die vorgesehenen Beton-Punktfundamente für die Pfosten des Holzbohlenwegs,

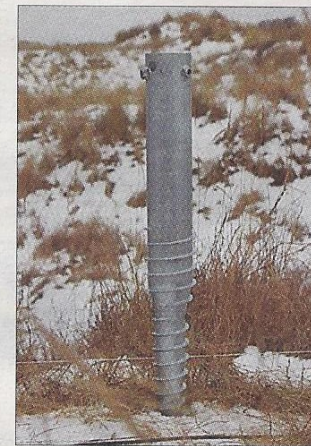
der Plattformen und der Dünentreppe hätten bei den Minustemperaturen nicht ausgeführt werden können, da zur Zementverarbeitung mindestens fünf Grad über null notwendig sind.

Zum Glück konnte auf die

VORTRAG ÜBER PFAD

Am Freitag, 19. Februar, um 19 Uhr informiert Dr. Dirk Wübben über den Otto-Leege-Lehrpfad. Die Veranstaltung findet im Dorfgemeinschaftshaus Alte Schule statt.

geplanten Betonarbeiten verzichtet werden, da die Zimmerleute buchstäblich in letzter Minute eine neue technische Idee einbrachten: Statt der Betonfundamente schlugen sie feuerverzinkte Schraubfundamente vor. Das Otto-Leege-Institut, das den Holzbohlenweg errichtet, prüfte den Vorschlag und fertigte eine statische Berechnung an. Der Landkreis und der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWK), denen die Änderung zur Genehmigung



Ersetzt die Beton-Punktfundamente: ein Schraubfundament der Firma Krinner, Straßkirchen, 1,20 Meter lang, mit einem Durchmesser von zwölf Zentimetern.

vorgelegt wurde, waren damit einverstanden. In aller Eile wurden nun bei der Firma Krinner in Straßkirchen,

Süddeutschland, die nötigen Schraubfundamente bestellt.

Die entsprechenden Pfosten-träger sind im Institut konstruiert und bei der Firma BrunsinApen angefertigt worden. Das Otto-Leege-Institut achtet jeweils darauf, dass dem rauen Klima der Insel angepasste Materialien – wie in diesem Fall Edelstahl – verwendet werden.

So können nun trotz der herrschenden winterlichen Temperaturen die Baumaßnahmen am Otto-Leege-Pfad planmäßig ausgeführt werden. Die Zeit drängt, denn bereits Pfingsten soll die Einweihung erfolgen. Die umweltgerechtere Verwendung von Schraubfundamenten gegenüber den Beton-Punktfundamenten wird, so hofft der Instituts-Vorsitzende Bernd F. K. Bunk, auch einige Umweltschützer erfreuen, denen die Verwendung von Beton im Nationalpark ein „Dorn im Auge“ war.